

Portrait von ZTM Jenny Ulrich



„Eigentlich sollte ich Lehrerin für Mathematik und Physik werden. Aber das war der Wunsch meiner Lehrer und nicht meiner“, erinnert sich ZTM Jenny Ulrich. In Jüterbog aufgewachsen, lebt und arbeitet sie heute wieder in der Kleinstadt nahe Berlin. Zusammen mit ihrem Ehemann führt sie ein Dentallabor mit

8 Mitarbeitern. Handwerklich ambitioniert war sie schon immer. Sie stammt aus einer Musikerfamilie und hat oft mit ihrem Vater Musikboxen gebaut. Zum Ärger ihrer Mutter hat sie ihren guten, teuren Puppenwagen zu einer Seifenkiste umfunktioniert. „Und zum 15. Geburtstag wünschte ich mir einen LötKolben“. Über diese und ähnliche Anekdoten lacht sie heute. „Nun bin ich handwerklich tätig, aber in gewisser Weise auch Lehrerin. Ich bilde mich viel fort und vermittele mein Fachwissen an meine Mitarbeiter“. In den Jahren 1990 bis 1994 absolvierte sie ihre Ausbildung. „Eigentlich wollte meine damalige Chefin die Stelle für jemand anderen freihalten, aber letztlich hat es doch geklappt.“ Danach hatte sie ein klares Ziel: ein eigenes Dentallabor. Und so machte sie sich im Alter von 22 Jahren zusammen mit ihrem zukünftigen Mann in Berlin-Charlottenburg selbstständig. „Kurze Zeit später erhielten wir beide ein tolles Job-Angebot aus Toronto. Aber wir mussten ablehnen, denn wir hatten mit unserem Labor jetzt eine andere Verpflichtung“. Heute denkt sie noch manchmal an diese ersten Jahre zurück und erinnert sich an die vielen Widrigkeiten, die aus dem Weg geschafft werden mussten. „Aufgrund meines jungen Alters war es nicht immer leicht, akzeptiert zu werden“, berichtet sie. Im Jahr 2004 kauften sich Jenny Ulrich und ihr Mann ein sanierungsbedürftiges Haus in Jüterbog. Ihr Berliner Labor haben sie „nebenher“ weitergeführt. „Ich wohnte mit meiner zweijährigen Tochter bei den Schwiegereltern, fuhr jeden Tag nach Berlin und habe mich am Abend auf der Baustelle



in Jüterbog wiedergefunden.“ 2005 konnte das neue Labor – Creativ Dental Jüterbog – eröffnet werden. Kurz danach hielt die CAD/CAM-Technik Einzug. „Wir haben mit einer Kopierfräsmaschine begonnen und konnten schon zu diesem frühen Zeitpunkt metallfreie Restaurationen anfertigen“. Und da der Stress ja nie genug sein kann, entschieden sich Jenny Ulrich und ihr Mann nun für den Besuch der Meisterschule. Während der kommenden drei Jahre hieß es Freitag und Samstag die Schulbank drücken, ohne Kind und Labor zu vernachlässigen. „Das war eine anstrengende, aber unglaublich intensive Zeit. Trotz des Stresses möchten wir diese Jahre nicht missen“.

Heute ist das Jüterboger Dentallabor über die Stadtgrenze hinaus bekannt. „Wir haben uns etabliert und einen tollen Kundenstamm“. Das Motto des Labors stammt von Joseph Joubert: Das Lächeln wohnt nur auf den Lippen, aber das Lachen hat seinen Sitz und seine Anmut in den Zähnen. „Es erfüllt mich, Menschen

mit funktionell-ästhetischen Restaurationen ein Stück von sich selbst zurückzugeben“, so die Zahntechnikermeisterin. In enger Zusammenarbeit mit Zahnartzkunden entstehen kleine Versorgungen ebenso wie komplexe Implantatarbeiten. „Wir arbeiten viel metallfrei und sind ganzheitlich orientiert, weshalb viele Zahnärzte uns bei Allergiepazienten hinzuziehen“. Bei einem Besuch im Labor fallen die Sauberkeit und Ordnung auf. Selbst der Kugelschreiber auf dem Schreibtisch scheint seinen festen Platz zu haben. Jenny Ulrich arbeitet zwar noch immer gern mit dem LötKolben, aber nur in ihrer

Freizeit. „Im Labor setzen wir auf digitale Technologien“ – CAD/CAM-Fräsmaschine, Gesichtsscanner, Planungsprogramme und seit Kurzem ein 3-D-Drucker. Für die Laborinhaberin sind diese Tools eine absolute Bereicherung und in Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels unverzichtbar. In diesem Jahr feiert Jenny Ulrich das 20. Jubiläum ihrer Selbstständigkeit. Die junge Frau hat den frühen Schritt zum eigenen Labor nie bereut, auch wenn sich ihr großer Wunsch, einmal in einem Labor in Amerika zu arbeiten, noch nicht erfüllt hat. Seit 2 Jahren ist sie Mitglied des Dentista e. V. Forum Zahntechnikerinnen. „Hier finde ich den Austausch mit Gleichgesinnten, die mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wie wir. Der sehr ehrliche Austausch ist mir viel wert. Ich bin begeistert von dieser kommunikativen, lehrreichen Plattform“.